



BERUFSBILDENDE SCHULEN  
KASTANIENALLEE  
LEONHARDSTRASSE

BBS V der Stadt Braunschweig

Berufsbildende Schulen V  
Kastanienallee 71  
38102 Braunschweig  
Tel (0531) 4 70-79 50  
Fax (0531) 4 70-79 89

Standort Leonhardstraße  
Leonhardstraße 29  
38102 Braunschweig  
Tel (0531) 470-79 10  
Fax (0531) 470-79 90

[www.bbs5-bs.de](http://www.bbs5-bs.de)

# Fachschule Sozialpädagogik

Schuljahr 2020/2021

Informationen und Leitfaden  
für die Ausbildung am Lernort Praxis  
(erstes Ausbildungsjahr)

Berufsbezogener Lernbereich Praxis

mit den Modulen

„Durchführung der praktischen Ausbildung I“ und

„Reflexion der praktischen Ausbildung I“

Bildungsganggruppe Fachschule - Sozialpädagogik -

**FSP20**



## Inhaltsverzeichnis

1. Information zur Ausbildung am Lernort Praxis im ersten Jahr der Fachschule -Sozialpädagogik- .....	3
2. Informationen zum Modul „Reflexion der praktischen Ausbildung I“ .....	6
3. Vereinbarung zur Ausbildung am Lernort Praxis .....	7
4. Beratung und Beurteilung im Berufsbezogenen Lernbereich Praxis .....	8
5. Projektverlauf von der Situationsanalyse zum Projekt: Projekte planen und durchführen .....	9
6. Verlaufsplanung eines Projektes in tabellarischer Form.....	10
7. Hinweise zur Form der schriftlichen Planung für die Gestaltung von Bildungssituationen.....	11
8. Erfahrungsbericht Ausbildung am Lernort Praxis .....	13
9. Gesprächsgrundlage für die Reflexion der praktischen Ausbildung I .....	14
10. Reflexionsaufgabe für das Auswertungsgespräch am Lernort Praxis im ersten Ausbildungsjahr.....	17
11. Bescheinigung Modul „Durchführung der praktischen Ausbildung I“ .....	18



# 1. Information zur Ausbildung am Lernort Praxis im ersten Jahr der Fachschule -Sozialpädagogik-

Leitende Zielsetzung in der Ausbildung zum\*zur Erzieher\*in ist der Erwerb der beruflichen Handlungskompetenz, die folgende **berufliche Kernkompetenzen** umfassen:

- Beobachtungs- und Analysefähigkeit
- Fähigkeit zur pädagogischen Beziehungsgestaltung
- Fähigkeit zur Planung, Durchführung und Evaluation pädagogischer Prozesse

Die berufliche Handlungskompetenz entwickelt sich über die wechselseitige Verknüpfung von Personal- und Fachkompetenz (Wissen und Fertigkeiten).<sup>1</sup>

Das Ziel der Ausbildung ist durch die zu erreichenden Kompetenzen beschrieben. Diese werden sowohl am Lernort Schule als auch am Lernort Praxis gefördert und entwickelt. In der Schule werden die Kompetenzen grundsätzlich, exemplarisch und experimentell entwickelt. Am Lernort Praxis agieren die Auszubildenden in konkreten pädagogischen Situationen und Prozessen. Der jeweilige Entwicklungsstand für das Ausbildungsziel wird sichtbar. Vor diesem Hintergrund können die fachlich-inhaltlichen Aspekte der Ausbildung entsprechend zugeordnet und gestaltet werden.<sup>2</sup>

## Zeitraum:

Die Ausbildung am Lernort Praxis findet in der Zeit vom **11.01.2021 bis 12.03.2021** statt. Sollten aufgrund der Corona-Pandemie Einschränkungen erforderlich sein, wird die Schule kurzfristig die Rahmenbedingungen und Anforderungen an die praktische Ausbildung anpassen. Die Praxisstellen werden in diesem Fall schnellstmöglich informiert.

## Einrichtungen:

Die Ausbildung am Lernort Praxis findet in Kooperation mit sozialpädagogischen Einrichtungen statt, die in der Regel mit Schulkindern und Jugendlichen arbeiten und in denen Erzieher\*innen tätig sind. Hierzu gehören u.a. Tageseinrichtungen für Kinder, Kinder- und Jugendarbeit, Hilfen zur Erziehung, sozialpädagogische Tätigkeiten in der Schule sowie Tätigkeiten im Arbeitsbereich „Menschen mit besonderen Bedürfnissen“.

Die Tätigkeit der Mentor\*innen am Lernort Praxis wird von Erzieher\*innen wahrgenommen, in Ausnahmefällen von Sozialpädagog\*innen.

Der Lernort Praxis ist nicht weiter als 25 km vom Lernort Schule entfernt. Ausnahmen gelten für den Landkreis Helmstedt.

Bis **zum 30.10.2020** hat der Ausbildungsplatz festgelegt zu sein.

<sup>1</sup> vgl. Niedersächsisches Kultusministerium (2016): Rahmenrichtlinien für die berufsbezogenen Lernbereiche – Theorie und Praxis – in der Fachschule Sozialpädagogik, Hannover.

<sup>2</sup> vgl. Landesweite Evaluation des Innovationsvorhabens „Erarbeitung eines Konzeptes für die praktische Ausbildung“. Zusammenfassung von Vorschlägen zur Vernetzung des berufsbezogenen Unterrichts in Lernfeldern mit der Ausbildung am Lernort Praxis.



### Praxismentor\*innen:

Die Fachschüler\*innen werden von Lehrkräften der Fachschule -Sozialpädagogik- in den kooperierenden Einrichtungen beraten. In der Regel erhalten die Fachschüler\*innen zwei Besuche der beratenden Lehrkraft am Lernort Praxis. Die Termine sind mit den Praxismentor\*innen abzusprechen.

Ziel der Besuche ist die Beratung der Fachschüler\*innen bei der Bewältigung der schulischen Aufgaben und Feststellung der jeweiligen Entwicklungsschritte sowie die Beurteilung ihrer praktischen Leistungen.

Die Praxismentor\*innen führen mit den Fachschüler\*innen regelmäßige Reflexionsgespräche, um den Auszubildenden eine Hilfe zur Selbsteinschätzung zu geben und durch konkrete Rückmeldung aufzuzeigen, wie sie die Fachschüler\*innen wahrnehmen. Als Unterstützung kann die „Gesprächsgrundlage für die Reflexion der praktischen Ausbildung I“ auf Seite 14 genutzt werden.

Ein Treffen mit den Praxismentor\*innen findet zu Beginn der Ausbildung am Lernort Praxis statt.

### Organisation:

Der berufsbezogene Lernbereich Praxis umfasst 45 Arbeitstage mit durchschnittlich acht Arbeitsstunden. Dies entspricht insgesamt 360 Stunden, von denen 300 Stunden dem Modul „Durchführung der praktischen Ausbildung I“ (inkl. Vor- und Nachbereitungszeit) und 60 Stunden dem Modul „Reflexion der praktischen Ausbildung I“ zugerechnet werden.

Die ca. 70 Stunden Vor- und Nachbereitungszeit werden in der Einrichtung durchgeführt. Andere Vorgehensweisen sind mit der beratenden Lehrkraft und den Praxismentor\*innen abzusprechen.

Die 60 Stunden im Modul „**Reflexion der praktischen Ausbildung I**“ werden anteilig außerhalb der Einrichtung absolviert, z.B. in Form von kollegialer Hospitation oder Reflexionsgruppentreffen am Lernort Schule.

Bei **Erkrankung** haben die Fachschüler\*innen die Pflicht, sich **am gleichen Tag** sowohl in der **Praxisstelle** als auch in der **Fachschule** beziehungsweise bei der beratenden Lehrkraft zu melden und eine schriftliche Entschuldigung nachzureichen.

Sollten mehrere Fachschüler\*innen in einer Einrichtung sein, so sollten diese in verschiedenen Gruppen arbeiten.

Nach Beendigung der Ausbildung am Lernort Praxis haben die Fachschüler\*innen eine von der Praxisstelle gegengezeichnete Bescheinigung über die abgeleistete Ausbildung vorzuweisen. Hierzu ist der Vordruck „**Bescheinigung Modul: Durchführung der praktische Ausbildung I**“ (siehe S. 18) zu verwenden.

### Beurteilung und Bewertung:

Eine abschließende Beurteilung der praktischen Leistungen erfolgt in einem Reflexionsgespräch beim zweiten Ausbildungsbesuch. Dabei kommt der am Lernort Praxis beratenden Lehrkraft eine Schlüsselrolle in der praktischen Ausbildung zu. Ihre zentrale Aufgabe besteht darin, den Fachschüler\*innen Hilfe, Unterstützung und fachliche Reflexionsmöglichkeiten beim Erwerb beruflicher Handlungskompetenz zu bieten. Dazu gehört:

- die Integration von Fachwissen in die praktische Tätigkeit
- die Entwicklung eigenständiger Handlungsansätze / Projekte und
- die Selbstevaluierung des didaktisch-methodischen Handelns.

Dies geschieht in Kooperation mit den Praxismentor\*innen.<sup>3</sup>

<sup>3</sup> vgl. Niedersächsisches Kultusministerium (2017): Leitfaden für die praktische Ausbildung, Hannover.



Beurteilt und bewertet werden die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Fachschüler\*innen bezogen auf die eingangs beschriebenen Kernkompetenzen. Der Vordruck „Gesprächsgrundlage für die Reflexion der praktischen Ausbildung I“ auf Seite 14 führt die einzelnen Kompetenzbereiche detailliert auf.

### **Methodische Hinweise:**

Die praktische Ausbildung gliedert sich in:

1. Beobachtungs- und Orientierungsphase
2. Erprobungs- und Vertiefungsphase mit gleitendem Übergang zur
3. Verselbständigungsphase mit gleitendem Übergang zur Abschlussphase
4. Nachbereitungsphase

Die **Beobachtungs- und Orientierungsphase** dient dem Kennenlernen der Konzeption der Einrichtung, der Kinder / Jugendlichen, der Mitarbeiter\*innen, des Tagesablaufs und den damit verbundenen Tätigkeiten.

Arbeitsmethoden in dieser Phase können sein:

- Beobachtung
- Einholen von Informationen

Während der **Erprobungs- bzw. Vertiefungsphase** und der **Verselbständigungsphase** erproben sich die Fachschüler\*innen anfänglich in allen dem Tätigkeitsfeld angemessenen Aufgaben. Sie planen selbstständig ein Projekt / eine Lern- und Bildungssituation, führen diese durch und reflektieren sie. Aus der Reflexion heraus werden Konsequenzen für den weiteren Lernprozess abgeleitet. Dabei ist immer und in erster Linie von der aktuellen Situation der Zielgruppe auszugehen. Des Weiteren sollen die Fachschüler\*innen selbstständig organisatorische Aufgaben übernehmen.

Während der Verselbständigungsphase sollte eine sinnvolle Ergänzung zwischen den Arbeitsformen Beobachtung, Aneignung von Wissen und aktivem Handeln mit der Zielgruppe und im Team gefunden werden.

In der **Nachbereitungsphase** werden mit den Fachschüler\*innen Praxissituationen, die Planung und Durchführung von Bildungssituationen / Projekten, Anforderungen und Belastungen im Beruf reflektiert und Erfordernisse für weitere Kompetenzentwicklung erörtert.



## 2. Informationen zum Modul „Reflexion der praktischen Ausbildung I“

### Reflexionsgruppentreffen

Im Rahmen des Reflexionsmoduls gibt es vier Reflexionsgruppentreffen mit folgenden Schwerpunkten:

- a) Zielsetzung für die praktische Ausbildung: **3. KW 2021**  
individuelle Zielformulierungen, Beobachtungsaufträge, Portfolio, Projektarbeit, Arbeitsfelder, Organisation der kollegialen Hospitation
- b) Arbeitsfeldanalyse:  
Präsentation der Projekte, Absprache zur kollegialen Hospitation **6. KW**
- c) Reflexion der kollegialen Hospitation:  
Auswertung der Beobachtungsaufträge, Ableitung von weiteren Zielsetzungen **8. KW**
- d) Reflexion der praktischen Ausbildung:  
Erfahrungsbericht, Evaluation der praktischen Ausbildung  
(kleingruppenübergreifendes Treffen mit allen betreuenden Lehrkräften der Klasse) **10. KW**

### Ablauf der kollegialen Hospitation

Für die Hospitation legen die Fachschüler\*innen im Vorfeld einen Beobachtungsfokus für eine Handlungssituation mit der Zielgruppe fest. Hierfür formulieren die Fachschüler\*innen für sich selbst ein angestrebtes Ziel (die Ziele orientieren sich an den Kompetenzen des Formulars „Gesprächsgrundlage für die Reflexion der praktischen Ausbildung I“). Die Fachschüler\*innen skizzieren den Verlauf ihrer Handlungssituation in Form einer „Kurzplanung“. Diese wird den „Besucher\*innen“ ausgehändigt.

Die Hospitation der Fachschüler\*innen findet am Lernort Praxis in Dreiergruppen statt. Im direkten Anschluss werden die Beobachtungen in einem 30-minütigen Reflexionsgespräch ausgewertet.

### Dokumentation der kollegialen Hospitation

Der\*die einladende Fachschüler\*in verfasst anschließend eine Dokumentation zur Hospitation. Folgende formale Vorgabe gilt für die Dokumentation:

Drei Seiten (a-c), Arial, 1,5-zeilig, bestehend aus:

- a) Kurzdarstellung der Situation mit Zielsetzung und Verlauf der Bildungssituation
- b) Zwei Stärken und zwei Verbesserungspotentiale mit jeweiliger Begründung
- c) Erläuterung der nächsten Entwicklungsschritte und Schlussfolgerungen
- d) Anhang: Teilnehmende des Hospitationsbesuches, Kurzplanung

### Abgabe

Die Dokumentation muss spätestens beim dritten Reflexionsgruppentreffen abgegeben werden.

### Bewertung des Reflexionsmoduls

Die Notengewichtung erfolgt zu vier gleichen Teilen:  $\frac{1}{4}$  zweiter Beratungsbesuch;  $\frac{1}{4}$  Erfahrungsbericht (Kapitel 4);  $\frac{1}{4}$  schriftliche Reflexion der kollegialen Hospitation;  $\frac{1}{4}$  aktive, zuverlässige und konstruktive Mitarbeit in den Reflexionsgruppentreffen. **Das Reflexionsmodul geht mit 20% in die Gesamtnote des Berufsbezogenen Lernbereichs Praxis ein.**



### 3. Vereinbarung zur Ausbildung am Lernort Praxis

Sehr geehrte\*r Praxismentor\*in,

wir freuen uns, dass unsere Fachschüler\*in \_\_\_\_\_

die Ausbildung am Lernort Praxis in Ihrer Einrichtung absolvieren kann.

Im Folgenden möchten wir Ihnen allgemeine Voraussetzungen für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Lernort Praxis und Lernort Schule vorstellen.

#### 1. Was können Sie von dem\*der Fachschüler\*in erwarten?

Sie können erwarten, dass der\*die Fachschüler\*in

- pünktlich den Dienst antritt,
- sich bei Erkrankung umgehend bei Ihnen und in der Schule meldet und spätestens am dritten Tag eine schriftliche Bescheinigung in der Schule und eine Kopie in der Einrichtung abgibt
- Absprachen trifft und einhält,
- Information von der Schule zeitnah weiterleitet,
- sich für die gestellten Aufgaben gut vorbereitet,
- im Rahmen der jeweiligen Ausbildungsstufe Verantwortung übernimmt,
- einen wertschätzenden Umgang mit Mitarbeiter\*innen, Kindern und Eltern pflegt,
- an Veranstaltungen, Festen, Elternabenden teilnimmt,
- sich mit der Konzeption der Einrichtung auseinandersetzt,
- sich an die Regeln der Gruppe und der Einrichtung hält,
- die Schweigepflicht einhält.

#### 2. Welche Aufgaben hat der\*die Fachschüler\*in während der Ausbildung am Lernort Praxis?

Grundlage der Aufgabenstellungen in der praktischen Ausbildung ist die Verordnung über Berufsbildende Schulen (BbS-VO) und der Leitfaden für die praktische Ausbildung, der im Rahmen eines Innovationsvorhabens im Auftrag des Niedersächsischen Kultusministeriums erarbeitet wurde.

#### 3. Was erwartet der\*die Fachschüler\*in von Ihnen?

- Freiraum, um sich zu erproben,
- Anerkennung als Lernende\*r,
- regelmäßige Reflexionen mit mehrfacher gemeinsame Nutzung des Dokuments „Gesprächsgrundlage für die Reflexion der praktischen Ausbildung I“ (siehe Kap. 9)
- Gelegenheiten, angeleitete Aktivitäten/Bildungssituationen durchzuführen,
- Rückmeldung über seine\*ihre Leistung,
- einen gegenseitigen wertschätzenden Umgang,
- die Möglichkeit, an Teamsitzungen und Dienstbesprechungen teilzunehmen.

Die beratende Lehrkraft: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Praxismentor\*in \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Fachschüler\*in \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_



## 4. Beratung und Beurteilung im Berufsbezogenen Lernbereich Praxis

Lernort Praxis	Beratende Lehrkraft
<p>Im Modul „Durchführung der praktischen Ausbildung“ finden zwei bewertete <b>Ausbildungsbesuche</b> der beratenden Lehrkraft statt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gestaltung einer Bildungssituation mit anschließender Reflexion</li> <li>2. Abschließendes Reflexionsgespräch mit Reflexionsaufgaben</li> </ol>	<p>Beratung (inhaltliche Schwerpunkte werden individuell in den Klassen abgesprochen)</p> <p>Hospitation bei der Gestaltung einer Bildungssituation mit anschließender Reflexion</p> <p>Leitung eines Reflexionsgesprächs</p>

### Weitere Treffen während der Ausbildung am Lernort Praxis:

Ein <b>Praxismentor*innentreffen</b> zu Beginn der Ausbildung	Organisation des Praxismentor*innentreffens in Zusammenarbeit mit den Fachschüler*innen
Mindestens vier <b>Reflexionsgruppentreffen</b>	Planung und Durchführung der Reflexionsgruppentreffen auf Grundlage von Absprachen mit den Gruppenmitgliedern

### Ermittlung der Gesamtnote im - BbLb Praxis - mit den Modulen

„Durchführung der praktischen Ausbildung I“ und „Reflexion der praktischen Ausbildung I“

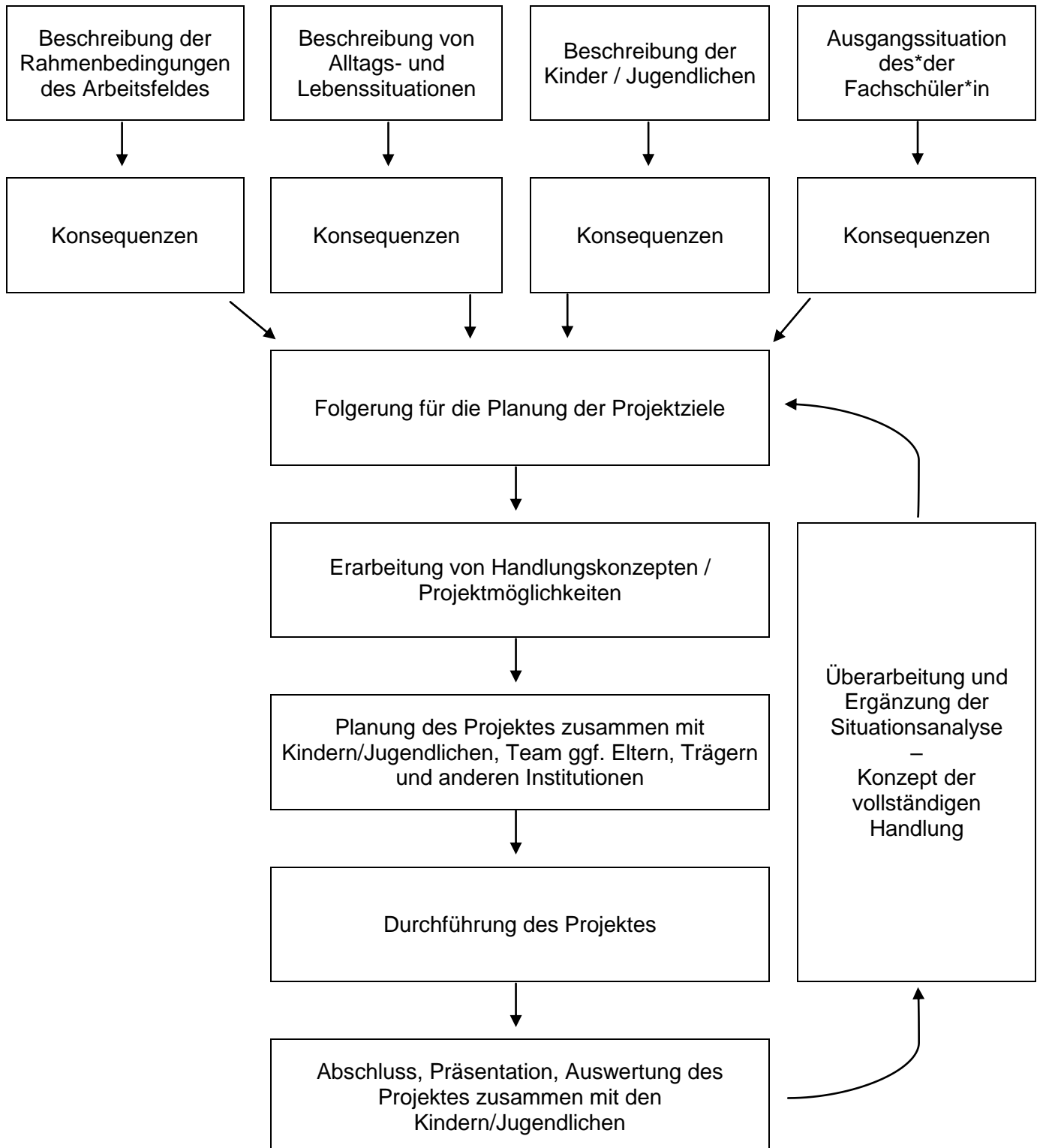
Modul „Durchführung der praktischen Ausbildung I“ (entspricht 80% der Lernbereichsnote)		
Erfahrungsbericht (ohne Kapitel 4)	Ausbildungsbesuch durch die Lehrkraft: - Schriftliche Planung (1/3) - Praktische Durchführung (1/3) - Reflexion (1/3)	Praktische Leistung der Personal-, Sozial- und Fachkompetenz beurteilt durch die Lehrkraft nach Rücksprache mit dem*der Praxismentor*in (siehe Gesprächsgrundlage für die Reflexion der praktischen Ausbildung I)
= 20%	= 30%	= 50%

Modul „Reflexion der praktischen Ausbildung I“ (entspricht 20% der Lernbereichsnote)			
Ausbildungsbesuch durch die Lehrkraft: Reflexionsaufgabe	Schriftliche Reflexion der kollegialen Hospitation	Reflexionsgruppentreffen: aktive, zuverlässige und konstruktive Mitarbeit	Erfahrungsbericht (Kapitel 4)
= 25%	= 25%	= 25%	= 25%

Die Bewertungsbögen für alle zu erbringenden Leistungen werden mit den Fachschüler\*innen vor und während der praktischen Ausbildung besprochen. Darüber hinaus haben die Fachschüler\*innen jederzeit die Möglichkeit, die Bewertungsbögen auf IServ einzusehen und sie bei der Bearbeitung der jeweiligen Aufgaben als Hilfestellung/Checkliste zu nutzen.



## 5. Projektverlauf von der Situationsanalyse zum Projekt: Projekte planen und durchführen





## 6. Verlaufsplanung eines Projektes in tabellarischer Form

	Inhalt	Begründung (Zielorientierung)	Medien/Material
<b>Projektinitiative</b> (Beobachtungen, Befragungen der Kd./Jgdl.), Elternbefragungen, Gemeinwesen betrachten, eigene Ideen einbringen, Bildungspläne, Konzepte einbeziehen,...)			
<b>Formulierung der Projektziele</b> Start in Form von einer gemeinsamen Aktion mit der Zielgruppe			
<b>Erarbeitung von Handlungskonzepten / Projektmöglichkeiten</b> (entdeckendes, forschendes Lernen, gemeinsame Planung mit den Kindern, Realisierung in Kleingruppen, Einzelaktionen oder der gesamten Gruppe, es gibt keinen eindeutig festgelegten Ablauf, Kinder und päd. Fachkraft durchlaufen immer wieder die einzelnen Schritte der Projektplanung)			
<b>Planung des Projektes</b> (Zusammen mit Kindern / Jugendlichen, Team, ggf. Eltern, Träger und anderen Institutionen)			
<b>Durchführung des Projektes</b>			
<b>Abschluss zusammen mit der Zielgruppe</b> (Gestaltung des Abschlusses, Präsentation der Projektergebnisse)			

## 7. Hinweise zur Form der schriftlichen Planung für die Gestaltung von Bildungssituationen

Ihre schriftliche Planung verfügt über ein Deckblatt mit folgenden Informationen:

- Name des\*der Fachschüler\*in
  - Schulform
  - Klasse
  - Einrichtung mit Namen und Anschrift
  - Datum / Uhrzeit der geplanten Durchführung
  - Name des\*der Praxismentor\*in
  - Name der beratenden Lehrkraft
  - das aus der Situationsanalyse abgeleitete Thema
  - Anzahl und Alter der Kinder und Jugendlichen
- 

Auf der nächsten Seite befindet sich das Inhaltsverzeichnis mit folgenden Gliederungspunkten:

1. **Situationsanalyse**  
 Fachspezifische Deutung der Beobachtungen und Erkenntnisse  
 Kurze Begründung des Themas, abgeleitet aus den Beobachtungen und der Situationsanalyse
2. **Zielsetzung / Kompetenzen**  
 Zentrale Ziele dieser Bildungssituation
3. **Thema**  
 abgeleitet aus der Situationsanalyse / den Beobachtungen (siehe Gliederungspunkt 1)
4. **Sachanalyse**  
 ausführliche Analyse des Inhalts / Themas bezogen auf die Bildungssituation
5. **Methodisch-didaktisches Vorgehen**
  - 5.1. **Vorbereitung der Bildungssituation**
  - 5.2. **Methodisch-didaktische Vorüberlegungen zum Verlauf der Bildungssituation**  
 ausführliche Begründung des geplanten Vorgehens zur Erreichung der Ziele unter Berücksichtigung der Situationsanalyse / Beobachtungen. Die Beteiligung der Kinder/Jugendlichen ist als durchgängiges Prinzip erkennbar.



**5.3 Verlaufsskizze** (tabellarisch, in Stichpunkten und in Querformat, max. eine Seite)

Handlungsphasen	Verlaufsskizze in Stichpunkten	Medien/Material	Ziele / Kompetenzen
Einstieg / Motivationsphase			
Vertiefende Handlungsphasen			
Schlussphase			

6. **Weiterführung des Themas**
7. **Literaturverzeichnis**
8. **Eigenständigkeitserklärung**  
(mit Unterschrift)
9. **Anhang**  
(mit gesondertem Verzeichnis)

Die schriftliche Planung umfasst maximal 10 Seiten (Gliederungspunkte 1-6).

## 8. Erfahrungsbericht Ausbildung am Lernort Praxis im ersten Jahr der Fachschule Sozialpädagogik

### Gliederung:

1. **Wesentliche Informationen über die Einrichtung**  
mit abschließender persönlicher Stellungnahme
2. **Aussagen über die Zielgruppe**
  - 2.1. Gruppenstärke, Zusammensetzung
  - 2.2. Situationsanalyse (Lebenswelt, Stärken, Interessen, Rollen, Atmosphäre, Umgangston, ...)
3. **Pädagogische Tätigkeiten unter Berücksichtigung der beruflichen Handlungskompetenz**
  - 3.1. Personale Kompetenz (Definition in Bezug auf Arbeitsbereich / Konzeption)
  - 3.2. Fachkompetenz (Definition in Bezug auf Arbeitsbereich / Konzeption)
  - 3.3. Sozialkompetenz (Definition in Bezug auf Arbeitsbereich / Konzeption)
  - 3.4. Planung eines Schwerpunktthemas/Projekt (siehe Projektplanung)
4. **Reflexion**
  - 4.1. Einschätzung der beruflichen Handlungskompetenz unter Einbeziehung der unter 3.1 – 3.3 genannten Kompetenzbereiche
  - 4.2. Auswertung des Schwerpunktthemas / Projektes
  - 4.3. Persönliche Lernerfahrungen mit dem gewählten Praxisfeld
5. **Literaturverzeichnis / Quellen**
6. **Eigenständigkeitsbestätigung**
7. **Anhang** (mit Verzeichnis)

**Format:** Der Bericht ist mit dem PC anzufertigen (Schriftgröße Arial 11, Zeilenabstand 1,5). Bewertet wird der Bericht von der am Lernort Praxis beratenden Lehrkraft. Der Bericht umfasst maximal 15 Seiten (ohne Anhang und Bestätigung).

Wissenschaftliches Arbeiten ist zu berücksichtigen.

**Abgabe des Berichtes:** Der Bericht wird am 26.03.2021 im ersten Unterrichtsblock bei der unterrichtenden Lehrkraft abgegeben.



## 9. Gesprächsgrundlage für die Reflexion der praktischen Ausbildung I

Personale und Soziale Kompetenz			
Der*die Fachschüler*in	Stärken	entspricht den Anforderungen	Entwicklungspotentiale
<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt, dass er*sie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als Subjekte/Akteure ihrer eigenen Entwicklung versteht</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt, dass er*sie sich der Bedeutung einer professionellen Beziehungsgestaltung bewusst ist</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• reguliert das Verhältnis von Nähe und Distanz zur Zielgruppe entwicklungsförderlich</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ist der Zielgruppe gegenüber ein sprachliches Vorbild und findet, unter Berücksichtigung unterschiedlicher Entwicklungen, die sprachliche Ebene zur Zielgruppe</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ist sich seiner*ihrer Modellfunktion in der Beziehung zu Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bewusst</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt selbständig Aufgaben und übernimmt diese verantwortungsbewusst</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• versteht sich als Teil eines Teams und zeigt Bereitschaft zur verantwortlichen Gestaltung der Teamarbeit</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt ein Berufsrollenverständnis, das von Belastbarkeit, Verantwortungsbewusstsein, Kooperationsfähigkeit und Selbständigkeit geprägt ist</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• begreift Partizipation und Eigenverantwortung als Prinzipien demokratischen und pädagogischen Handelns</li> </ul>			
ergänzende Erläuterungen/besondere Fähigkeiten:			



<b>Fachkompetenz - Wissen</b>			
Der*die Fachschüler*in	Stärken	entspricht den Anforderungen	Entwicklungspotentiale
<ul style="list-style-type: none"> <li>analysiert Entwicklungsvoraussetzungen und die Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>analysiert Gruppenstrukturen und Gruppenentwicklungen als Grundlage für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>begründet die Schritte einer Projektplanung mit Bezug auf seine*ihre Zielgruppe</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>nimmt sein*ihr eigenes Handeln und Verhalten kritisch wahr, kann Kritik annehmen und angemessen vortragen</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>kann Fragen adäquat beantworten, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene zu sprachlichen Äußerungen ermutigen und Meinungen begründen lassen</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>wendet Methoden der Gesprächsführung gezielt an</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>stellt sich Konflikten, findet Lösungen und begleitet diese</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>repräsentiert die Einrichtung gegenüber Eltern, weiteren Bezugspersonen, Kooperationspartnern und der Öffentlichkeit</li> </ul>			
ergänzende Erläuterungen/besondere Fähigkeiten:			



<b>Fachkompetenz - Fertigkeiten</b>			
Der*die Fachschüler*in	Stärken	entspricht den Anforderungen	Entwicklungspotentiale
<ul style="list-style-type: none"> <li>berücksichtigt rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen in seinem*ihrem pädagogischen Handeln</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>gestaltet sein*ihre berufliches Handeln im Rahmen der Bedingungen des Sozialraumes</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>wendet Instrumente und Verfahren der Beobachtung und Dokumentation von Bildungs- und Entwicklungsprozessen begründet an</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>plant sein*ihre pädagogisches Handeln auf der Grundlage von Beobachtungen, Dokumentation und institutioneller Konzeption</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>gestaltet Erziehungs- und Bildungsprozesse sowie Betreuungssituationen auf der Grundlage pädagogischer Theorien und Konzepte</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>setzt eine Vielfalt von Medien und Methoden in der Bildungsarbeit gezielt ein und evaluiert deren Wirksamkeit</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilt sein*ihre pädagogisches Handeln und zieht Schlussfolgerungen für seine*ihre weitere berufliche Entwicklung</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>gestaltet die Beziehung zu Einzelnen bzw. der Zielgruppe mithilfe einer entwicklungsfördernden Kommunikation</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>übernimmt Verantwortung im Team und setzt Teambeschlüsse um</li> </ul>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>wirkt an einer partizipativen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern und weiteren Bezugspersonen mit</li> </ul>			
ergänzende Erläuterungen/besondere Fähigkeiten:			





## 10. Reflexionsaufgabe für das Auswertungsgespräch am Lernort Praxis im ersten Ausbildungsjahr

Während Ihrer Ausbildung am Lernort Praxis haben Sie die Bedeutung einer **professionell** handelnden Erzieher\*innenpersönlichkeit kennengelernt. Im Kontakt mit dem einzelnen Kind, dem Jugendlichen und der Gruppe, den Kolleg\*innen, den Erziehungsberechtigten und Kooperationspartnern gestalten Sie Ihre berufliche Rolle in den unterschiedlichsten Situationen durch unterschiedliche Handlungsweisen. Sie agieren unter anderem als Projektleiter\*in, Moderator\*in, Mitspieler\*in, Ansprechpartner\*in, Beobachter\*in, Teilnehmer\*in, Begleiter\*in, Zuschauer\*in und aktive Zuhörer\*in.

Sie sind somit als „Person“ und als „Modell“ präsent und sich Ihrer Verantwortung bewusst. Im Laufe der Zeit werden die wechselnden Rollen intuitiv eingenommen und variieren je nach Situation.

Bearbeiten Sie vor diesem Hintergrund als Vorbereitung auf das Auswertungsgespräch folgende Fragestellungen und bereiten Sie einen Vortrag (ca. 15 Min.) vor, in dem Sie Ihre Ergebnisse transparent machen:

- Meine ersten Erfahrungen im angestrebten Beruf zum\*zur Erzieher\*in: In welchen Bereichen habe ich diese insbesondere sammeln können?
- Welche Kompetenzen habe ich in der praktischen Ausbildung erworben? In welchen Kompetenzbereichen liegen meine „Stärken“ und in welchen Kompetenzbereichen sehe ich verstärkt Entwicklungspotenzial? (Veranschaulichen Sie Ihre Einschätzung mit praktischen Beispielen.)

Im Anschluss an Ihren Vortrag, an dem neben der beratenden Lehrkraft auch Ihre Praxismentor\*innen teilnehmen, werden gemeinsam im Rahmen des Auswertungsgesprächs Ihre Leistungen während der Ausbildung am Lernort Praxis besprochen.



## 11. Bescheinigung Modul „Durchführung der praktischen Ausbildung I“

---

Bezeichnung der Einrichtung

---

Name, Vorname

---

Geburtsdatum

Geburtsort

hat ordnungsgemäß in der Zeit vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

während der Ausbildung im Modul „Durchführung der praktischen Ausbildung I“  
insgesamt 300 Zeitstunden abgeleistet.

Fehltage: \_\_\_\_\_ davon entschuldigt: \_\_\_\_\_ unentschuldigt: \_\_\_\_\_

---

Ort, Datum

Stempel

---

Unterschrift der von Leitung und/oder Praxismentor\*in

Einzureichen an:

Berufsbildende Schulen V  
Fachschule Sozialpädagogik  
Kastanienallee 71  
38102 Braunschweig  
Tel.: 0531/470-7950  
Fax: 0531/470-7989

Leonhardstraße 29  
38102 Braunschweig  
Tel.: 0531/470-7910  
Fax: 0531/470-7990

Abgabetermin: \_\_\_\_\_